

Berliner Ruder-Club Hevella e. V.

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband, im Landesruderverband Berlin e. V.
und in der Sportarbeitsgemeinschaft Spandau e.V.

Bootshaus und Geschäftsstelle: Dorfstraße 23, 13597 Berlin (Spandau-Tiefwerder)

Telefon: (0 30) 3 31 42 46, Fax (0 30) 3 51 06 41

Postbankkonto 63299-100, BLZ 100 100 10

E-Mail: hevella@hevella.de

Internet: www.hevella.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite/n
Vorstand 2007	2
Wöchentliche Club-Termine Sommer 2007	3
Weihnachtsgruß und Weihnachtsgeschichte	4 - 5
In eigener Sache - Redaktionswechsel	6
Sternfahrt RG Wiking und "Silberner Riemen"	7
Wieder Samstagsrudern!	8
Ehrungsfeier'07 / Gemeinschaftsdienst / RIG-Wintertraining	9
Havelsommerruderwanderfahrt	10
Abrudern der Spandauer Vereine	11
Termine, Vorschau, Links, Spenden	12 - 13
LRV-Sommerwettbewerb 2008	14 - 15
Eine Seefahrt die ist lustig... (Dreimastersegeln)	16 - 17
Letzte Rudertour'07 Bredereiche / Vorschau LRV-Kurse'08	18
Handicapvierer holt Gold (Trainerbereich)	19 - 23
LRV-Abrudern und Sternfahrt	23
LRV-Sternfahrt zum RV Berlin 1878	24

Diese Ausgabe wurde redaktionell am 04. Dezember 2007 abgeschlossen. Beiträge, die namentlich unterzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Clubs oder der Redaktion wieder. Aus redaktionellen Gründen bleiben Sinnwahrende Kürzungen / Nichtabdruck vorbehalten. Beiträge werden vorrangig per E-Mail (unformatierter Text z.B. als Word97-Datei) oder zumindest abgetippter/lesbarer Text berücksichtigt.

Nächster Redaktionsschluss ist am 15. Januar 2008.

Redaktion: Klaus Sareika, Kastanienallee 3, 14612 Falkensee

Telefon: (0 33 22) 4 24 98 44 und (01 72) 3 93 44 53

Künftig: Claudia Skroblyn, Johann-Georg-Str.8, 10709 Berlin

Telefon: (0 30) 85 73 02 68

E-Mail: clubzeitung@hevella.de

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 6/2007

Vorstand

	Vorsitzende/r	N.N.
Sport	Stellvertr. Vorsitzender Sport	Berndt Hintzelmann (0 30) 3 25 63 39 (privat) – (01 72) 9 12 84 86 (mobil) E-Mail: ra.hintzelmann@web.de
	Sportausschuss	Barbara Gering, Gerd Kalbhenn, Patricia Lamprecht, Michael Kopplin, Dirk Opgen-Rhein (stv. Jugendleiter), Monika Tampe (Ltg. Handicap)
Jugend	Jugendleiter	Dennis Fischer (0 30) 35 10 43 71 (privat) - (01 76) 51 29 71 00 (mobil) E-Mail: dennis.fischer@hevella.de
	Jugendausschuss	Dirk Opgen-Rhein (stellv. Jugendleiter), Nina Danneberg, Patricia Lamprecht (Jugendvertreterinnen)
FÖV	Stellvertr. Vorsitzende Finanzen	Iris Bless (01 72) 3 20 23 54 (mobil) E-Mail: irisbless@gmx.de
	Stellvertr. Vorsitzender	Peter Schur
	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	(0 30) 3 75 58 40 (privat) - (01 70) 3 31 75 56 (mobil) E-Mail: p.schur@web.de
	Ausschuss Finanzen:	Doris Himmelsbach
	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen:	Roswitha Schur, Monika Guha, Sabine Schwithal
Haus & Grund	Stellvertr. Vorsitzender Haus und Grundstück	Christian Spangenberg (01 70) 2 38 16 33 (mobil) E-Mail: cspangenberg@snaflu.de
	Ausschuss Haus und Grundstück	Matthias Baumann, Peter Gabert, Bernhard Friese, Gert Josepeit
Reha & Handicap	Leiterin der Reha- und Behindertensportabteilung	Monika Tampe (030) 30 81 86 81 (privat) - (01 79) 4 80 54 48 (mobil) E-Mail: monika.tampe@hevella.de

Wöchentliche Club-Termine Winter 2007/2008


	17:00 – 19:00 Wintertraining Handicapabteilung Monika Tampe, Tel. 01 79/ 4 80 54 48
Mo	20:00 – 21:45 Uhr RIG-Hallentraining in Kooperation mit dem RV Collegia Sporthalle der Grundschule am Weinmeisterhorn (Daberkowstraße 27, 13593 Berlin) Barbara Gering 03 32 01/5 00 95
Di	17:00 Uhr Hallentraining Jugend + Projekt "Pfundige Kids" Sporthalle der Grundschule am Weinmeisterhorn (Daberkowstraße 27, 13593 Berlin) Dennis Fischer 0 30/35 10 43 71 + 01 76/ 51 29 71 00

	14:00 Uhr Rudern Erwachsene Gerd Kalbhenn Tel.: 0 30/ 36 28 30 22
Mi	17:00 Uhr Rudern Erwachsene Matthias Baumann Tel.: 0 30/ 3 66 19 10 + 0174/9 74 32 03

	17.00 Uhr Wintertraining Handicapabteilung Monika Tampe, Tel. 01 79/ 4 80 54 48
Do	17:00 Uhr Wintertraining Jugend + Projekt "Pfundige Kids" Dennis Fischer 0 30/35 10 43 71 + 01 76/ 51 29 71 00

	14:00 Uhr allgemeines Rudern Gerd Kalbhenn Tel.: 0 30/ 36 28 30 22, Berndt Hintzelmann, Michael Kopplin
Sa	

sonst	Rudern und sonstige Veranstaltungen gemäß Aushang und Internet oder nach Verabredung
--------------	---

	Bitte beachtet: 1. Die angegebenen Zeiten sind der RUDERFERTIGE Treffpunkt auf dem Bootsplatz! 2. „Das Wetter wird im Bootshaus gemacht.“ 3. Für Rückfragen usw. sind die Telefonnummern angegeben, für „Verspätungsmeldungen“ zu den Terminen im Bootshaus: 3 31 42 46. Sonst meldet Euch bitte ggf. auch bei den direkt Verantwortlichen. Danke ☺
---	--

*

*

*

*

*Vorstand und Redaktion
Wünschen allen
Mitgliedern, Lesern,
Freunden, Förderern
in Nah und Fern
ein frohes
Weihnachtsfest,
ein gesundes und
glückliches
neues Jahr 2008, sowie*

*weiterhin viel Freude
und schöne Erlebnisse
mit und beim B.R.C.
Hevella e.V.*

Die Weihnachtsgeschichte mal "uff berlinerisch"

Zu genau die Zeit hat Kaiser Augustus 'n Jesetz gemacht, wat besachte, dat nu all Leute Steuern zahl'n soll'n. Det wa det erstemal un passierte, wie Cyrenius in Syrien Chef vons ganze war. Wejen dem jingen alle in die Stadt, wo se jeborn warn. So hat det ooch Joseph aus Galiläa gemacht, der jing von Nazareth Richtung Bethlehem in Judäa, wo David seine Familie herstammte. Da solta sich melden mit Maria, seine Braut, die jing schwanga. Und wie se da anjekomm'n sind, war't soweit, dat se det Jör kriejen sollte. Und so bekam se denn 'nen Sohn, wickelte ihn und packte ihn inne Krippe, weil woanders keen Platz nich war.

Janz inner Nähe warn Hirten, die inne Nacht uff'm Feld vor de Schafe ufjepaßt habm. Und kieck ma, da taucht plötzlich Jottes Engel uff, un justemang war't tachhell, un da krichten se't mit de Angst. Un der Engel sachte: "Nu ma keene Bange nich! Wat ick zu sajn hab' läßt bei euch und alle andere große Freude uffkomm'n. Det is nämlich so: Da is heute inner Stadt vom David eener jeborn wor'n, den nennen se Christus und det is'n ganz besonderer. Den erkennta daran, dat er denn jewickelt inner Krippe liecht." Und dann kam noch'n janzer Haufen Engels, die hab'n Jott jelobt un haben alle zusamm'n jesungen: "Ehre sei Jott inne Höhe un Friede uff Erden und'n Menschen een Wohljefalln!"

Wie de Engels dann wieda wegjeflojen sind, sachte een Hirte zu den andern: "Komm, laß uns ma kicken jehn, ob det ooch wah is, wat die uns erzählt hab'm." Un da kam'n se ooch schon eilich jeloofen und trafen ooch uff Maria un Joseph mit ihr'm Kleenen, wat unjelogen inne Krippe lach. Un wie se't jesehn hatt'n, da ha'm se det weiterjesacht, wat se von det Kind jehört ha'm. Un die Leute, den se't jesacht ha'm, ha'm sich nur jewundert über dat, wat se so von'n Hirten jehört hab'm. Un Maria war mächtig jerührt un hat viel drüber jegrübelt. Zu juter Letzt sind de Hirten wieda nach Hause jegangen, haben'n lieben Jott jepriesen un jelobt für allet, wat se jehört un jesehn ha'm, so wie et ihn'n jesacht wor'n war.

"Zu genau die Zeit hat Kaiser Augustus 'n Jesetz gemacht..." So beginnt die originelle Version der "Weihnachtsgeschichte auf Berlinerisch" der Berliner Stadtmission. Der inzwischen verstorbene, bekannte Kabarettist Wolfgang Gruner schenkte die Aufnahme der Berliner Stadtmission, um mit dem Erlös die Obdachlosenarbeit zu unterstützen. Die CD ist gegen eine Spende bei der Berliner Stadtmission (Tel: 69033417, 9-14 Uhr) zu erhalten, die mit dem Spendenerlös Hilfsprojekte unterstützt.

In eigener Sache

Nach knapp 7 Jahren gebe ich nun die Redaktion der HEVELLA NACHRICHTEN ab. Seit der Ausgabe 2/2001 habe ich damit 41 Ausgaben herausgebracht und zuvor bereits seit 1985 in verschiedenen Funktionen die jeweilige Redaktion unterstützt. Durch die zunehmende Technik wurde auch die Erstellung der Clubzeitung einfacher. Immer mehr Artikel kommen per Email, das erspart das Abtippen. Der Satz der Kopiervorlagen erfolgt im PC, geklebt wird nur noch sehr selten etwas. Dennoch gibt es auch Erschwernisse in der Arbeit. Die freiwillige Zulieferung von Artikeln erfolgt nur noch selten und der Redaktionsschluss kommt immer wieder überraschend... Oft hiess es auffordern, mahnen oder schlicht selbst recherchieren und schreiben.

Dank daher an alle fleißigen Schreiber und vor allem an die "unsichtbaren Beteiligten", die solch eine Zeitung erst möglich machen: Beispielhaft seien hier Roswitha, Doris, Monika G. und Peter zu nennen, die sich um Korrekturlesung, Vervielfältigung, Anzeigen und Versand kümmern. Aber auch die Firma Walter von Lampe darf nicht unerwähnt bleiben, die das Erscheinen der HEVELLA NACHRICHTEN sehr unterstützt hat. Unsere Zeitung im "griffigen Rot" wird an vielen Stellen gelesen, auch außerhalb des Clubs und außerhalb der Ruderei. Gerade von dort kam oft ein sehr positives Feed-Back. Ist doch unsere Zeitung ein Bindeglied nach außen und Chronik für uns alle. Auch im Zeitalter des Internets bleibt diese Papierform ein nicht zu unterschätzendes Erlebnis!

Ich selbst vermag dieses nicht mehr engagiert zu füllen. Mein neuer Job als Regionalleiter des Jugendamtes erlaubt mir in Kombination mit Verwandtenpflege und einem kleinen, außer-ruderischen Privatleben nicht einmal genügend Zeit und Motivation, um selbst regelmäßig zu rudern. Das ist doch schließlich unsere oberste Priorität in einem Sportverein! Umso schwerer fiel es mir auch zuletzt, aus eigenem Erleben etwas zu schreiben oder Personen anzusprechen. In dieser Funktion halte ich es für wichtig, intensiv mit der Mitgliedschaft, den Gremien und dem Sportbetrieb in Kontakt zu stehen. Umso mehr freue ich mich, dass sich Claudia Skroblyn bereit erklärt hat, die Redaktion zu übernehmen und mal wieder für frischen Wind zu sorgen. Ich wünsche Dir dazu alles Gute und viel Spaß!

Danke für den langjährigen Zuspruch!
Klaus Sareika

Sternfahrt Wiking und „Silberner Riemen“ 2007

Am 20. und 21. Oktober lud der RV Wiking wieder zu Regatta und Sternfahrt ein. Leider konnte die Innenstadt durch die Mühlendamm Schleuse nur sehr früh am Morgen passiert werden; die Boote mussten um 9:00 Uhr den Schleusenbereich verlassen haben. Dies war eindeutig zu früh und so verzichteten die Ruderer auf dieses Highlight. Dazu kam eine kurzfristige Sperrung des Teltowkanals. So fuhren alle Boote durch die Schleuse Charlottenburg und Schleuse Tiergarten und machten im Urban Hafen Pause. Dass es zu einem Stau kommen würde, war eigentlich voraus zusehen. In der Vergangenheit kam es immer zu langen Wartezeiten an der Schleuse Tiergarten.

Aber dieses Mal gab es viel Ärger an der Schleuse Charlottenburg. Unser Boot konnte die Schleuse zügig passieren und ist auch bei Schleuse Tiergarten ohne die eigentlich zu erwartenden Schwierigkeiten durchgekommen. Aber nach unserer Schließung war die Schleuse Charlottenburg über 2 Stunden gesperrt, weil die Ruderer den Schleusenwärter verärgert und dieser die WSP gerufen hatte. Auslöser waren wohl Achter vom Wannsee, die trotz mehrfacher Aufforderung, nicht zurück auf die Halteposition vor der Schleuse gerudert sind und angeblich den ausfahrenden Schiffsverkehr behindert haben. Daraufhin hat der Schleusenwärter die WSP gerufen und über 2 Stunden niemand geschleust. Es war ein Chaos; es lagen über 40 Boote vor der Schleuse. Für die Veranstalter von Wiking war es schade, da etliche Boote zurück zu ihren Vereinen gerudert sind und viele Ruderer erst nach 18 Uhr ankamen. Um 17 Uhr fand die Siegerehrung der Regatta „Silberner Riemen“ statt. Unsere Handicap-Vierer hat die Langstreckenregatta über 4 km souverän gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Da Silke ihren Geburtstag bei Hevella feierte, machten sich die Hevellen zeitig auf den Weg zurück nach Spandau, um dort noch mit Silke zu feiern.

Am Sonntag wurde mit geänderter Mannschaft unser Vierer von Wiking nach Hevella zurück gerudert. Dieses Mal gab es keine Probleme an den Schleusen, obwohl das Verhalten einiger Ruderer in den Schleusen alles andere als korrekt war. Aber zum Glück gibt es aber noch Schleusenwärter mit guten Nerven. Den LRV Berlin und die WSP beschäftigt der Vorfall an der Schleuse Charlottenburg jetzt noch einige Zeit.

Doris Himmelsbach

Das Wetter wird im Boot gemacht... Es gibt wieder den Sonnabend-Rudertermin!

Pünktlich um 14:00 Uhr standen am 03.11.2007 sieben Ruderinnen und Ruderer des BRC-Hevella am Bootshaus bereit zum ersten regelmäßigen Sonnabend-Rudertermin seit langer Zeit. Zwei Boote, gemischt besetzt aus Jugend- Handikap- und Erwachsenenabteilung gingen zu Wasser. Da ein mäßiger Wind blies, ging es Spree aufwärts bis zur Schleuse Charlottenburg. Das Wetter spielte mit und bescherte uns Schiebewind, so dass wir unser Ziel schnell erreichten.

Nach einem Steuermannswechsel ging es wieder Richtung Bootshaus und auch mit unserem neuen Bootslenker Florian waren wir zufrieden – na ja, bis auf den nun herrschenden Gegenwind. Doch als etwas später auch noch ein Regenschauer nieder prasselte, musste Florian deutlich darauf hingewiesen werden, dass er als Steuermann für das Wetter verantwortlich ist. Zunächst zeigte er sich überrascht, gab jedoch schnell sein Bestes und der Schauer verzog sich.

Nur wenig feucht kamen wir am Bootshaus an, konnten uns zufrieden 17 km anschreiben und motivierten uns für das nächste Sonnabend-Rudern mit einem dreifach kräftigen Hip Hip Hurra.

Berndt Hintzelmann



Schon gewusst...

...dass Claudia nun die Redaktion übernimmt?



Neue Redaktionsadresse:

Claudia Skroblyn

Johann-Georg-Str.8; 10709 Berlin

Telefon: 030 85730268 - Email: clubzeitung@hevella.de

Nächster Redaktionsschluss: 15. Januar 2008

Ehrungsfeier am 03. November 2007

Zu Ehrungsfeier kamen dieses Mal erstaunlich viele junge HevellenInnen. Dafür fehlten viele bekannte Gesichter. Die Ehrungsfeier war die kürzeste, die ich bei Hevella erlebt habe. Ich erhielt meine Nadel für 25jährige Mitgliedschaft, Roswitha, Sabine, Peter G. wurden für ihre Aktivitäten bei Hevella und Christian Krause, Astrid Werdermann und Harald Wacker für ihre langjährige Treue zu Hevella geehrt.

Dann gab es eine kurze Pause und der DJ baute seine Anlage auf. Ab 20 Uhr wurde dann bei Musik weiter gefeiert. Die letzten sind wohl so gegen 2 Uhr morgens nach Hause gegangen. Damit keiner verhungern musste, hatten Roswitha und Sabine ein Buffet mit Schnittchen aufgebaut. Die dabei waren, hat diese Variante von Ehrungsfeier sehr gut gefallen. Wir sind gespannt auf die Ehrungsfeier 2008.

Gemeinschaftsdienst am 24.11.2007 bei Hevella

Der kurzfristig einberufene Gemeinschaftsdienst war erstaunlich gut besucht und es konnten fast alle Arbeiten im und um das Grundstück von Hevella erledigt werden. Erfreulich war, dass die Jugendabteilung sehr zahlreich vertreten war. Obwohl eigentlich der Rudertermin stattfinden sollte, hatte dann keiner mehr Lust bei dem nass-kaltem Wetter noch auf das Wasser zu gehen. Lieber wurde etwas länger am Mittagstisch gegessen. Iris überraschte alle noch mit mitgebrachtem Kuchen.

Beide Artikel: Doris Himmelsbach

RIG-Wintertraining am Montag um 20 Uhr in der Schule am Weinmeisterhornweg

Der RV Collegia bietet diesen Gemeinschaftstermin an. Es wird ein Warmmachprogramm, Gymnastik, Zirkeltraining und Entspannungs-Training angeboten. Der Termin wird von einer Sportpädagogin betreut und ist für jeden geeignet. Es ist sehr schade, dass die Hevellen (bis auf einige Ausnahmen) nicht daran teilnehmen. Vielleicht ändern wir dies bald?

Barbara Gering und Doris Himmelsbach

Eine große Entschuldigung! Nachfolgender Artikel ist mir bei der Erstellung der letzten Clubzeitung durchgerutscht! Ein freiwilliger Artikel, unaufgefordert zugesandt und dann in den Tücken der Technik gestrandet. Nun also bitte alle umso aufmerksamer lesen - und noch besser: Dem guten Beispiel folgen! *Klaus Sareika*

Eine Havel Sommerruderwanderfahrt

Mittwoch, 9 Uhr, legen wir bei 15 Gradplus vom Hevellasteg ab. Wir, das sind Thomas, Gert und Matthias. Ein paar Regentropfen, im Sommer immer mal möglich, trüben unsere Laune nicht. Ab Gmünd ein paar Regentropfen mehr, na und ! Ab Schildhorn wird die Sicht in Richtung Breitehorn durch ein paar Regentropfen etwas mehr undurchsichtiger. Am Breitehorn wird die Sicht in Richtung Kladow durch ein paar Regentropfen noch etwas undurchsichtiger. Der Telegrafenturm auf dem Schäferberg ist verschwunden. Was nun? Anlegen in Kladow an der Küste. Ein Einkehrschwung beim ollen Seemann. Drei Grog und dreimal Erbsensuppe. Wir sitzen erst mal im Trockenen. Eine Schulklasse, bestehend aus 21 Kindern, kauft diszipliniert die Eisvorräte auf. Es regnet immer noch. Das Strandbad Wannsee ist nicht mehr zu sehen. Grog ausgetrunken, Erbsensuppe aufgegessen. Weiter geht es in Richtung Glienicker Brücke. Es regnet immer noch. An der Glienicker Brücke angekommen stellt sich die Frage, weiter in Richtung Potsdam? Antwort: "Ich sehe zwar keinen Sinn darin, aber egal". Am Ufer des Tiefen See wird sanitär entspannt. Wir einigen uns, unter der Humboldtbrücke wird gewendet. Es regnet immer noch. Plötzlich, an der Einmündung des Teltowkanals hört es doch auf zu regnen. Was tun? Pause? Ja, aber wo? Wir legen beim Potsdamer Ruderclub-Germania am großen Wannsee an. Die nassen Sachen werden zum Trockenen ausgebreitet, das schmackhafte Bauernfrühstück wird verdrückt. Dann ab durch das Nadelöhr in Richtung Heimathafen. Aber dann. Was ist über Spandau los? Es blitzt und donnert. Es wird immer bedrohlicher, ja lebensgefährlich. Ab in das rettende Schilf der Schildhornbucht. Nach 30 Minuten kein Blitz mehr, nur noch schwacher Donner. Also durchnässt weiter. Am Gmünd hagelt es kurz; wenigstens kein Regen. Und dann scheint die Sonne. Pünktlich um 16.55 Uhr legen wir wieder bei Hevella an. Einstimmig meinten wir, schlimm wäre es nur geworden, wenn es geregnet hätte. Übrigens ist die nächste Havel Sommerwanderruderfahrt schon geplant!

Matthias Baumann

Abrudern der Spandauer Vereine

am 10. November 2007 bei der RU Arkona

Ab 11 Uhr erwartete die RU Arkona alle Spandauer Vereine bei sich. Viele sind dem Aufruf gefolgt. Von Hevella nahmen vier Boote an dieser Veranstaltung teil, obwohl der Wetterdienst mit Schnee- und Graupelschauern gedroht hatte. Es gab reichlich zu Essen und zu Trinken bei Arkona und keinen Stau an der Theke. Auch bei dieser Veranstaltung wollte ich mit meiner Mannschaft etwas mehr rudern. Und so sind wir nach dem Abrudern von Arkona Richtung Imchen gerudert. Über Spandau wurde es richtig dunkel und über der Pfaueninsel war herrlicher Sonnenschein. Da einer von uns pünktlich zu Hause sein wollte, machten wir uns ab Imchen auf den Nachhauseweg. Bis Breitehorn kamen wir auch noch und waren dann mitten im Gewitter und Graupelschauer. Da der Wind aus Nordwest kam war an ein Weiterrudern nicht mehr zu denken. Wir drehten wieder und legten an dem schönen Steg im Kladower Hafen an. Wir warteten in der Gaststätte bis das Gewitter vorbei war und konnten dann ohne Gefahr zu Hevella zurück rudern. Nun ja, statt der 50 km hatten wir nun 60 km gerudert (mit kleinem Umweg in Spandau noch zusätzlich) – aber schön war es. Mal sehen, wer das RIG-Abrudern 2008 organisiert.

Doris Himmelsbach

P. S. Das Anrudern der Spandauer Vereine (RIG) findet am 20. April 2008 bei Hevella statt!!!



Rudern...

...auf Dahme, Dalgensee, Krüpelsee, Schmöldesee, den Teupitzer Gewässern, Scharmützelsee, Wolziger See - und natürlich wieder im Spreewald - 2,50 € je Tag und Rollsit (Steuersitz nur 2,49 €)

Näheres bei Friedel Krüger

Karl-Marx-Allee 65, 10243 Berlin Tel.: 030 - 4 26 69 62

Termine BRC Hevella 2007/2008

Dezember 2007

- 14.-15.12. Barkenfahrt auf der Oder (P. Schur)
- 15.12. Weihnachtsevent der Handicapabteilung
- 17.12. Weihnachts-Kegeln 18 Uhr SC Siemensstadt
- 21.12. RIG-Kinoabend (Jugend)
- 24.12. 10 Uhr Weihnachtsrudern
- 31.12. 10 Uhr Silvesterrudern

Januar 2008

- 06.01. Frühschoppen Brandenburgia ab 10 Uhr
- 10.01. RIG-Sitzung um 19 Uhr
- 15.01. Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 1/08
- 19.01. 7. Nudelsprint bei Hellas-Titania ab 20 Uhr Party
- 19.01. Sportball im Maritim-Hotel (Achter-Bar)
- 20.01. LRV-Flaggentag um 11 Uhr
- 26.01. Havelball im Ritz Charlton !!!**

Februar 2008

- 01.02.2008 Hallensportfest der BRJ
- 03.02.2008 LRV Schwimmfest (Sportschwimmhalle Sachsendamm)

März 2008

- 02.03. Poltelauf bei RV Collegia
- 09.03. LRV-Preisverleihung bei Pro Sport 24 Wendenschloss
- 13.03.-16.03. Tag des Rudersports in Köln
- 14.03. 125 km von St. Goar – Köln
- 15.03. Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 2/08
- 29.-30.03. Einweihung Bootshaus in Kleve (Wanderfahrt)

April 2008

- 05.04. LRV-Anrudern Friedrichshagen
- 12.04. Langstrecke in Fürstenwalde 8 km
- 13.04. 2. Berl.Fam.-Sportmesse (Stand Hevella beim TSV: 10-18 h)
- 19. -20.04. LRV Früh-Regatta in Berlin-Grünau
- 20.04. Spandauer RIG-Anrudern beim Hevella

! Bitte beachtet zu den Terminen auch das Schwarze Brett im Boots-haus und die Informationen auf unserer Homepage www.hevella.de

Vorschau:

08. – 10.08.2008 125 Jahre RVG Hellas-Titania
10.09.2008 125 km Marathonregatta
Hevella – Brandenburg – und zurück
12. – 14.09.2008 WRT Berlin (LRV Berlin)
18. – 20.09.2009 WRT Nordschleswigscher RV
Sept. 2015 50. WRT in Berlin

Interessante Internetadressen:

Landesruderverband Berlin www.lrv.berlin.de
Deutscher Ruderverband www.rudern.de
Rudersport www.rudersport.com

Spenden

Eine **Spende** an unseren Club ist steuerlich abzugsfähig, wenn sie an den B.R.C.Hevella e.V., 13597 Berlin, Postbank, BLZ 100 100 10, Kontonummer 63299-100 überwiesen wird mit dem Vermerk:

Spende für: Zweck (z. B. allgemeiner Sportbetrieb)

Spende von: Name, Vorname

Eine Jahresspendenbescheinigung senden wir Ihnen/Euch am Anfang des folgenden Jahres zu.

Ausschreibung LRV-Sommer-Wettbewerb 2008 (59. Wettbewerb)

Folgende Bedingungen muss jede Ruderin, jeder Ruderer, nachfolgend Teilnehmer genannt, erfüllen, um erfolgreich am Sommerwettbewerb des LRV Berlin teilzunehmen: 1. Der Teilnehmer muss Mitglied in einem Ruderverein oder einer Ruderriege sein, die dem Landesruderverband Berlin oder Brandenburg angehört. 2. Der Teilnehmer muss in der Zeit vom 01.04. bis 31.10.2008 die seiner Altersgruppe entsprechende Mindestkilometerzahl rudern oder steuernd zurückgelegt haben. 3. Der Teilnehmer muss in der Zeit vom 01.04. bis 31.10.2008 mindestens vier Zielfahrten absolviert haben. Teilnehmer der Altersgruppe IV sind von dieser Bedingung ausgenommen.

Zu 2. Altersgruppen und Mindestkilometer:

I. Ruderer:

- a) mindestens 800 km, Jahrgang 1981–89
- b) mindestens 800 km, Jahrgang 1963–80
- c) mindestens 800 km, Jahrgang 1948–62
- d) mindestens 600 km, Jahrgang 1947 und älter

II. Ruderinnen:

Bedingungen und Gruppen identisch wie I.

III. Jugend, männlich und weiblich:

- a) mindestens 800 km, Jahrgang 1990–93
- b) mindestens 800 km, Jahrgang 1990–93

IV. Jungen und Mädchen:

- a) mindestens 400 km, Jahrgang 1994–95
- b) mindestens 400 km, Jahrgang 1994–95
- c) mindestens 300 km, Jahrgang 1996–98
- d) mindestens 300 km, Jahrgang 1996–98

Die drei Teilnehmer mit der höchsten km-Zahl jeder Altersgruppe erhalten eine besondere Auszeichnung.

Zu 3. Zielfahrten: Eine Fahrt gilt als Zielfahrt, wenn 1. von den nachstehend aufgeführten Bereichen mindestens ein Bereich rudern oder steuernd erreicht wurde 2. der Start- **und** Ziel-Bereich in Berlin **oder** Brandenburg liegt (Bereich 1–13) 3. die Zielfahrt mindestens 20km lang ist. Der Bereich, in dem gestartet wurde, muss verlassen werden. Ein

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 6/2007

Bereich ist auch dann verlassen worden, wenn die als Grenze angegebene Schleuse erreicht wurde. Eine Schleiung muss nicht erfolgen. **Pro Tag kann nur eine Zielfahrt gewertet werden.** Die erreichten Ziel-Bereiche der vier Zielfahrten müssen voneinander verschieden sein. Die im Folgenden genannten Orte geben die Grenzen der Bereiche an (Nr und Grenzen der Zielbereiche):

- 1** Abzweig Havelkanal / Spandauer Schleuse / Schleuse Plötzensee
- 2** Spandauer Schleuse / Schleuse Charlottenburg / Imchen (Kladow) / Schwanenwerder
- 3** Imchen (Kladow) / Schwanenwerder / Sacrow-Paretzer Kanal (Straßenbrücke Nedlitz – B 2) und Krampnitzsee / Stadtgrenze Potsdam (Glienicke Brücke) / Schleuse Kleinmachnow
- 4** Schleuse Plötzensee / Schleuse Charlottenburg / Schleuse Neukölln / Mühlendammschleuse / Oberschleuse (Landwehrkanal)
- 5** Schleuse Kleinmachnow / Schleuse Neukölln / Mühlendammschleuse / Dahmemündung (Lange Brücke, Dammbücke) / Mündung Teltowkanal (Grünau)
- 6** Dahmemündung (Lange Brücke, Dammbücke) / Dämeritzsee (Erkner)/ Wernsdorf (Schleuse) / Autobahnbrücke Berliner Ring (Königs Wusterh.)
- 7** Abzweig Havelkanal / Schleuse Schönwalde / Schleuse Lehnitz und weiter nordöstlich die Ruppiner Gewässer und deren Nebengewässer
- 8** Schleuse Schönwalde / Straßenbrücke (B 2) Nedlitz / Stadtgrenze Potsdam (Glienicke Brücke) / Ketzin- Autofähre
- 9** Autobahnbrücke Berliner Ring (Königs Wusterhausen) und Dahme aufwärts bis Schleuse Leipsch, Köthener See, bis Schleuse Wasserburger Spree Teupitzer Gewässer, Gewässer bis Bad Saarow
- 10** Dämeritzsee (Erkner) / Erkner weiter Richtung Löcknitz und Rüdersdorf / die Spree aufwärts bis Schleuse Fürstenwalde / Wernsdorf und weiter den Oder-Spree-Kanal bis Schleuse Fürstenwalde
- 11** Schleuse Fürstenwalde, Spree aufwärts über Drahendorfer Spree, Beeskow, Schwielochsee bis Schleuse Leipsch, Oder- Spreekanal, Oder bis Schleuse Hohensaaten
- 12** ab Schleuse Lehnitz weiter havelaufwärts bis Landesgrenze Brandenburg / Oder- Havel-Kanal bis Schleuse Hohensaaten
- 13** ab Autofähre Ketzin havelabwärts bis Landesgrenze Brandenburg

Weitere Bestimmungen und Meldung: Bitte Aushang beachten bzw. beim Sportausschuss erfragen.

Eine Seefahrt die ist lustig eine Seefahrt die ist schön... Oder: Segeltörn mit Klaus Sareika

In der letzten Oktoberwoche traf sich eine illustre Runde, um sich gemeinsam auf dem Dreimaster mit dem wohlklingenden Namen Hendrika Bartels zu versuchen. Treffpunkt war in Amsterdam. Zur festen Mannschaft gehörte der Kapitän Robert, seine Frau Mirjam und der Bootsmann Jan.

Wie seefest ist man, wenn man eigentlich sein ganzes Leben als Landratte verbracht hat? Diese Frage sollte und wollte mit der richtigen Antwort nicht lange auf sich warten lassen. Da sich an Bord eine ganze Menge „Wiederholungstäter“ befanden, wurde ich, was die Seefestigkeit betraf ein wenig zuversichtlicher.

So kam es, dass auch nach dem zweiten Tag keinen die Seekrankheit einholte, was natürlich ein Grund war, dieses stets und ständig ausgiebig zu feiern. Wurde ein Hafen erreicht und festgemacht, verteilte Klaus emsiger Kontinuität den so genannten „Anleger“, eine Mischung aus Kakao und anderer besonders schön wärmender Substanzen. Kurz: Eine gute Mischung!

So kam die Frage auf (welche ich heute als sehr übermütig bezeichnen würde), wie es denn so wäre, wenn wir mit dem großen Schiff nicht doch einmal auf die weite, stürmische und wellige Nordsee hinausfahren würden. Uups!!! Tatsache! Es wurde abgestimmt, der Kapitän warnte jedoch im Voraus, dennoch wurden am nächsten Morgen die Segel gesetzt und dann segelten wir mit vollem Kurs in mein Unheil! Die Wellen bäumten sich auf, schwappten teilweise über Bord und dann weiß ich gar nicht mehr so richtig, wie ich die stürmische Reise bis zum nächsten Hafen überlebte. Klaus (natürlich seefest) fühlte sich verantwortlich für mein Schicksal und pflegte mich ausgesprochen liebevoll.

Mit an Bord war John. John kam direkt aus Holland, kam, wie das so manchmal ist im Leben, durch Umwege auf die Hendrika Barthels. John beruflich und privat mit der Musik verwachsen, hatte sein Notebook, geladen mit einer Vielzahl (10.000) Songs, dabei. Das Notebook wurde kurzerhand an die sich an Bord befindlichen Boxen angeschlossen und so hatten wir vom ersten bis zum letzten Tag (meist) richtig gute „Mucke“.

Selbst Menschen, die eigentlich nie das Tanzbein schwingen, konnten bei dieser Reise nicht umhin, sich dazu hinreißen zu lassen.

Seeluft macht bekanntlich hungrig! Klaus kochte und lies täglich uns das Wasser im Munde zusammen laufen, mit dem was er so alles in der kleinen Kombüse zauberte. Wirklich es gab jeden Tag ein Sonntagsgericht!

So mancher Hafen in Holland machte mit der „Hendricka Crew“ in dieser Woche seine Bekanntschaft und umgekehrt. Wir hatten wirklich viel Spaß und die zusammen gewürfelte Gruppe von 25 Leuten passte wunderbar zusammen.

Klaus ist ein Organisationstalent! Das konnte er bei der Fahrt wirklich unter Beweis stellen und man hatte immer den Eindruck er macht das alles mit links.

Claudia Skroblyn

P.S.: Wer Interesse hat, solch einen Segeltörn an Bord eines Dreimasters mitzerleben, hat auch 2008 wieder eine Chance! Die Organisation wird sich leicht verändern, aber im Wesentlichen bleibt die Form gleich. Es geht wieder ab Amsterdam los. Termin ist 24.10. bis 01.11.2008. **Infos:** <http://herbstsegeln2008.gratis-homepage.de/>



Schon gewusst...

...welches die größten drei Berliner Rudervereine sind?

1. Berliner Ruder-Club (576 Mitglieder)
2. Ruderklub am Wannsee (539 Mitglieder)
3. Ruder-Club Tegel 1886 (478 Mitglieder)

Größter DRV-Verein 2006 ist "Der Hamburger und Germania Ruder Club" mit 712 Mitgliedern.

Den größten Mitgliederzuwachs von 2002 zu 2007 hat der Bessel-Ruder-Club Minden mit einer Steigerung um 147 Mitglieder, was 72% macht!

Quelle: Rudersport 19/2007

Letzte Rudertour 2007 in Bredereiche

Für das Wochenende 17. und 18. November 2007 versuchte Peter Schur die beiden Boote „Müggelsee“ und „Rhenus“ auf dem Wasserweg nach Spandau zurück zu holen. Aber es war sehr schwierig, Freiwillige dafür zu finden. Da im Endeffekt nur fünf Hevellen (Peter Sch., Peter Z., Roswitha, Christian Wachholz und ich) bereit waren, wenigstens einen Tag für Bredereiche zur Verfügung zu stehen, gab es eine Ein-Tages-Rudertour zum Ziersee. Im Sommer ist diese Tour kaum möglich, da drei Schleusen zu passieren sind und bei den vielen Motorbooten die Wartezeiten an den Schleusen sehr lange sind. Aber jetzt im November waren die Schleusenwärter froh, überhaupt wenigstens ein Boot schleusen zu können. So hatten wir praktisch keine Wartezeiten an den Schleusen und das Wetter spielte auch mit. Es war zwar trüb und es gab etwas Sprühregen, aber das Wasser war spiegelglatt. Nach dem Rudern riggerten wir die Boote ab, machten die letzten Arbeiten, um unser Grundstück in Bredereiche winterfest zu machen, verabschiedeten uns in der Gaststätte „Bootshaus“ bis zum nächsten Jahr und fuhren nach Spandau zurück.

Doris Himmelsbach

Vorschau auf Kurse Landesruderverband Berlin:

- 11.01.2008 - 29.03.2008
Trainer-C Breitensport/ Leistungssport (Ausbildung 120 UE)
- 12.05.2008 - 31.05.2008
Steuer-/Obleutelehrgang (40 UE)
- 15.11.2008 - 16.11.2008
Trainer-C-Fortbildung (Lizenzverlängerung, 16 UE)
- 29.11.2008 - 30.11.2008
Bootsreperaturen für Einsteiger (16 UE)
- 13.12.2008 - 14.12.2008
Fahrsicherheitstraining für Bootsanhängerfahrer (16 UE)

Infos und Anmeldung: www.lrvberlin.de - Volker Müller (Aus- und Weiterbildung) volker.mueller@lrvberlin.de

Handicap-Vierer holt einzige Gold-Medaille für DRV in München - Ersatzbein im Schrank vergessen

An Ostern trafen sich interessierte Ruderer mit einer Behinderung zu einem Sichtungslerngang in Oberschleißheim, mit der Zielsetzung einen A-Vierer und einen B-Vierer zu bilden, aus denen sich im Laufe der Saison die endgültige Besatzung für die WM bilden sollte. Leider reiste mein Schützling Harald Wimmer vom ARCW zum Lehrgang in München schon krank an und erkältete sich auf der Regatta in Essen prompt wieder, so dass er beide Male nicht im Vollbesitz seiner Kräfte war. Die Mannschaft drängte aber auf eine schnelle personelle Entscheidung, da die gemeinsamen Trainingstage bis zur WM mehr als spärlich waren. Also gaben wir dem mehr als 40 Jahre jüngeren Ruderer Markus Klemp aus Ribnitz bei Rostock den Vorzug. Kein unbeschriebenes Blatt, saß er doch bei der WM 2002 und 2003 als Schlagmann bereits im Boot. Zwei sehr starke Frauen aus dem süddeutschen Raum qualifizierten sich ebenfalls für den Vierer. Susanne Lackner vom RC Vilshofen mit einer Sehbehinderung am Schlag und Kathrin Wolff von der RGM München, mit einer Körperbehinderung im Bug. Der vierte, das heißt der zweite Mann ist Dr. Michael Sauer vom RC Mannheim, seit seinem Motorradunfall vor 25 Jahren unterschenkelamputiert. Steuermann Arne Maury vom RC Potsdam steuert die Mannschaft schon seit einigen Jahren. Die beiden Ersatzleute waren Harald Wimmer vom ARCW und Monika Tampe vom Berliner Ruder-Club Hevella. Die erste und zugleich letzte ernstzunehmende internationale Bewährungsprobe war die Regatta in Ratzeburg, wo der Vierer an beiden Tagen die Nationalmannschaften von Dänemark und Holland deutlich distanzieren konnte und zwar obwohl unsere Starts alles andere als gelungen waren. Aber die Mannschaft hatte schon einmal ihren Kampfgeist unter Beweis gestellt und mit den Holländern immerhin den letztjährigen WM-Zweiten hinter sich gelassen. Auch die 1000 m-Zeiten lagen in einem durchaus akzeptablen Bereich.

Vor dem nächsten Trainingslager in München ergab sich in der Betreuung der Mannschaft eine Veränderung. Auf meinen Wunsch wurde das Trainerteam erweitert. Uli Schönbach vom DRC Hannover übernahm die bootstechnische und trainingstechnische Aufgabe, Christian Lerch, der paralympische Sprecher des Deutschen Behindertensportverbandes widmete sich von nun an mehr der Organisation und Abstimmung mit den verschiedenen Verbänden und ich übernahm als Schwerpunkt die behindertenspezifischen Probleme im Hinblick auf Training und

Wettkampf. Diese Aufgabenteilung erwies sich in den folgenden Trainingslagern in München und Berlin-Grünau als Volltreffer, denn unser Vierer kam immer besser in Fahrt. Die Stimmung und der Zusammenhalt in der Mannschaft waren zwar von Anfang an gut gewesen aber die guten Trainingszeiten ließen unsere Kampfansagen an den englischen Titelverteidiger nach den abendlichen Hefeweizen, die vor allem dem Ausgleich des Elektrolythaushaltes dienten, immer lauter werden. Mit einem Wort: Die WM konnte kommen. Wir waren gut vorbereitet.

Für die WM stellten wir uns zwei Aufgaben. Zum ersten wollten wir die Olympiaqualifikation für Peking 2008 schaffen. Das war für uns gar keine Frage. Dazu mussten wir von den gemeldeten 15 Mannschaften mindestens unter die ersten acht kommen. Das trauten wir uns aus dem Stand heraus zu. Die zweite Aufgabe war weitaus schwieriger. Wir wollten eine Medaille holen und zwar nicht irgendeine, sondern es sollte schon die goldene sein. Die führte aber nur am englischen Boot vorbei. Auf diese Mannschaft waren wir im Laufe des Jahres noch nie gestoßen. Sie waren mehrfache Titelverteidiger. Sie hatten bisher die schnellsten Zeiten in dieser Bootsklasse gefahren. Sie waren seit Beginn der Saison von allen beruflichen Verpflichtungen bis Peking 2008 freigestellt worden und brauchten sich nur um ihr Training zu kümmern. Sie hatten jede Menge internationale Erfahrung und gemeinsame Kilometer, alles Dinge, die uns fehlten. War es da nicht ein bisschen verwegen, gleich so hoch zu stapeln? Bei realistischer Betrachtung schrumpften unsere Medaillenträume doch zusehends zusammen. Was war mit den anderen Nationen? Nachdem im letzten Jahr in Eton keine deutsche Mannschaft am Start war, wussten wir ja überhaupt nicht was die anderen großen Rudernationen USA, Kanada, Australien und Italien an den Start schicken würden. Und dann waren eine ganze Reihe neuer Nationen hinzugekommen, die man überhaupt noch nicht einordnen konnte. Vielleicht sollte man da doch lieber hübsch auf dem Teppich bleiben? Na ja, wir wussten, dass wir gut vorbereitet waren, wir hatten uns im letzten Trainingslager in unserem wunderbaren neuen, schneeweißen Boot von Philippi eingefahren. Wir wollten uns der Herausforderung stellen. Im ersten Vorlauf trafen wir gleich auf die absolute Herausforderung England. Von 15 gemeldeten Nationen hatte eine abgemeldet. Die verbleibenden 14 starteten in drei Vorläufen. Die ersten jedes Vorlaufes qualifizierten sich direkt für das Halbfinale, alle anderen mussten in den Hoffnungslauf. Wenn wir den Vorlauf gegen England gewannen, konnten wir uns den Hoffnungslauf sparen und

hätten dann im Endlauf ein Rennen weniger. Aber würde uns ein Kampf auf Biegen und Brechen vielleicht schon zu viel Kraft kosten? Doch es kam ganz anders. Die Boote liegen am 1000m-Start. Statt fester Startblöcke hat man überdimensionierte Schwimmbretter an Stahlseilen befestigt und quer durch die Strecke gezogen. Auf jedem liegt ein Junge oder Mädchen und hält das jeweilige Heck des Bootes fest. Beim Ausrichten schwingt die ganze Anlage und das Feld beult sich nach vorne oder nach hinten in großen Schwingungen aus. Dann kam die Ansage des Starters : " Two minutes to the start." Mein Trainerkollege und ich stehen mit den Fahrrädern daneben und erleben das ganze Szenario mit. Trockener Mund, flaeses Gefühl in der Magengegend, Adrenalinspiegel am Anschlag. Als säßen wir selbst mit drin. "Attention, Go!" Das Rennen mit fünf Booten setzt sich in Bewegung. Ich fotografiere noch schnell, dann geht es mit dem Fahrrad nebenher. Die Engländer starten verhalten. Unsere Mannschaft kommt gut vom Start weg und setzt sich gleich an die Spitze. Jetzt sind die Engländer voll auf Touren gekommen aber unsere Mannschaft kann dagegen halten. Sie baut ihre Führung auf eine halbe Länge aus.

Da, was ist das? Vor mir stoppt die Fahrradkarawane aus irgendeinem Grund. Mein Trainerkollege Uli hat einen im Weg stehenden Radfahrer umgenietet, während er die Mannschaft mit Blick auf die Strecke anfeuerte. Ich helfe ihm wieder aufs Fahrrad, kurze Entschuldigung und weiter geht es. Wo ist unsere Mannschaft geblieben? Bei 750m liegt sie immer noch gut in Führung. Kann sie das Tempo halten? Ja, sie kann. Als sie mit deutlichem Abstand über die Ziellinie geht, entlädt sich meine innere Spannung mit einem Urschrei, der von der gegenüberliegenden Tribüne widerhallt. Sensation! Die Engländer beim ersten direkten Vergleich bezwungen. Hochstimmung. Unsere Hochstimmung wird ein wenig gedämpft als wir am Anlegesteg darüber informiert werden, dass unser Boot zum Verwiegen ausgelost wurde. Hatte unser Koordinator nicht gesagt, dass die Handicap-Boote nicht verwogen würden, so wie es ihm von einem Mitglied der Kontrollkommission vermittelt wurde? Merkwürdig. Wir hatten ja ein nagelneues Boot aus der Werft Philippi und gingen davon aus, dass es die Firma mit dem entsprechenden Mindestgewicht ausgeliefert hatte. Doch da sollten wir uns täuschen! Uns fehlten genau 450 g am vorgeschriebenen Mindestgewicht von 51 kg. Auch die Diskussion unseres Steuermanns mit der zuständigen Person brachte nichts. Als Konsequenz aus dem fehlerhaften Bootsgewicht ergab sich eine Aberkennung des ersten Platzes und Rückstufung auf den letzten Platz. Also Vorlaufsieg ade trotz bester Zeit und am nächsten Tag

hinein in den Hoffnungslauf, den wir ja eigentlich vermeiden wollten. Die danach einsetzende Diskussion und Kritik über diese Blauäugigkeit und die Suche nach einem Schuldigen wurde von keinem geringeren als Marcel Hacker mit dem Hinweis beendet, dass dies jetzt nichts mehr bringe und wir uns einfach so schnell wie möglich auf die neue Situation einstellen sollten. Das taten wir auch. Als erstes ließen wir uns vom Bootsmeister des DRV ein ausreichendes Zusatzgewicht ins Boot schrauben. Dann brachten wir das Boot zur Waage und ließen uns das korrekte Gewicht bestätigen. Das zusätzliche Rennen betrachteten wir als weitere Möglichkeit, internationale Wettkampferfahrung zu sammeln, an der es uns ja im Gegensatz zu den Engländern immer noch etwas mangelte.

Den Hoffnungslauf gewannen wir im Spaziergang. Nach den 20 Startschlägen lag das Boot bereits mit zwei Längen in Führung und baute diese mit ruhigen Schlägen bis zum Ziel auf über 100m aus. Das war deutlich. Im Halbfinale starteten die Engländer im ersten Lauf, wir im zweiten. Die Zeiten lagen dicht beieinander. Wir hatten allerdings auf den letzten 250m weniger tun müssen als die Briten, um unseren Lauf zu gewinnen und waren trotzdem bis auf eine Sekunde an deren Zeit herangekommen. Das sah gut für den Endlauf am nächsten Tag aus. Für das A-Finale hatten sich sechs Boote qualifiziert. Kanada, Italien, USA, Holland, die Briten und wir. Die Briten waren gewarnt. Sie würden am Start versuchen, nicht so weit zurückzufallen. Darum hatten wir die Devise ausgegeben, nach dem Start 30 "Dicke" zu ziehen statt der gewohnten 20. Die Rechnung ging auf. Wieder konnten wir uns in die Führungsposition schieben. Bei 500m ließen wir erst alle anderen ihre Zwischenspurts ziehen und konterten dann mit einem gewaltigen Druckspurt, der die Führung weiter ausbaute. Auch die verzweifelten Schlussattacken der Engländer wurden abgewehrt und die Sensation war perfekt: **Wir waren Weltmeister.**

Was wir da noch nicht wissen konnten, war die Tatsache, dass es die einzige goldene für den DRV bleiben sollte. Das war natürlich das Sahnehäubchen für unseren Sieg. Bei dem abschließenden Festbankett des DRV für alle deutschen Teilnehmer und die Ehrung ihrer erfolgreichen Trainer erhob sich die komplette Nationalmannschaft und applaudierte uns für diesen großen den Erfolg. Ein sehr bewegender Augenblick. Aus den saueren Gesichtern mancher DRV Funktionäre konnte man allerdings auch noch auf eine andere Einstellung schließen: "Sind wir schon so weit gesunken, dass die Behinderten für uns die

Goldmedaillen holen müssen?" Daran störten wir uns allerdings nicht. Wir feierten unseren Sieg entsprechend feucht und heftig. Vielleicht war das auch der Grund, warum unser Orthopäde bei seiner etwas überstürzten Abreise am nächsten Tag eines seiner zahlreichen Ersatzbeine (eines zum Laufen, eines zum Rudern und eines zum Duschen) im Schrank des Hotelzimmers stehen ließ?

Helmut Greß - Würzburg WM-Trainer 2007



Den vorstehenden Artikel durften wir mit freundlicher Genehmigung des Verfassers abdrucken. Auch von dieser Stelle noch einmal "Herzlichen Glückwunsch!"

LRV Abrudern und Sternfahrt beim ESK Schmöckwitz am 27. Oktober 2007

Am Wochenende nach Wiking lud der ESK Schmöckwitz zum LRV-Abrudern ein. Von Hevella ließen sich leider sehr wenige zu diesem super Event motivieren. Monika startete im LRV-Vorstands-Vierer von Rahnsdorf aus und ich hatte mich mit zwei Kameraden von Hellas zu einer etwas längeren Tour verabredet. Im Anglerheim am Großen Zug machten wir eine größere Pause und kamen so kurz vor 16 Uhr dann in Schmöckwitz an. Der LRV-Vorstands-Vierer legte gerade wieder ab, da sie um 17 Uhr in Rahndorf sein mussten. Für uns ging die Party aber erst richtig los. Bei Musik von „Gerdchens Musikdampfer“ verging die Zeit wie im Pflug. So gegen 22:30 Uhr musste die Party im Freien zu Ende gehen, da sich die Anwohner schon wegen dem Lärm beschwerten. Bis wir uns aber von allen verabschiedet hatten, war es schon kurz vor Mitternacht. Um die 50 km voll zu bekommen, ruderten wir noch bei Mondschein und spiegelglattem Wasser die Große Krampe zusätzlich. Es war einfach super. Nicht ganz so super war die Heimfahrt nach Spandau mit der S-Bahn, die sehr lange dauerte. Ich war erst so gegen 6 Uhr morgens zu Hause. Aber – schön war's und ich freue mich schon auf nächstes Jahr.

Doris Himmelsbach

LRV-Sternfahrt

bei der Rudervereinigung Berlin von 1878

Gelände II in Tiefwerder am 25. November 2007

Am Sonntag fand die letzte Sternfahrt für 2007 statt. Die RG West und die RVG 1878 haben Anfang 2007 die heutige RVB von 1878 durch Fusion gebildet. Das Gelände in Tiefwerder wird weiterhin genutzt und die letzte LRV-Sternfahrt soll auch weiterhin auf diesem Gelände stattfinden.

Ab 11 Uhr begrüßten die Mitglieder der RVB, gut zu erkennen durch ihre weißen Gemeinschafts-T-Shirts, die zahlreichen Teilnehmer der Sternfahrt. Von Hevella starteten drei Boote und hatten natürlich wieder den Heimvorteil, die Boote nach dem Rudern wegzulegen und jeder konnte dann solange bei der Sternfahrt bleiben wie er wollte. Dieses Mal gab es sogar Live-Musik und die letzten sind wohl bis so ca. 18 Uhr dort geblieben und haben gefeiert. Schön war es und wir freuen uns schon auf 2008.

Doris Himmelsbach

BREDEREICHE-Info: Schon gewusst...



Unser Clubgrundstück steht weiterhin Mitgliedern, Freunden und Wassersportlern zur Verfügung! Es gibt noch einige Lücken im Kalender und das Jahr 2008 wirft auch noch seine Schatten voraus. Jetzt reservieren! Trink- und Waschwasser, Strom und Toiletten sind vorhanden.

Folgende Nutzungsentgelte sind zu bezahlen:

1 Übernachtung/Person 3,00 €

1 Bootsplatz/Tag 2,50 €

Anmeldung:

Peter Schur,

Tel. 0 30/ 3 75 58 40,

Fax 0 30/ 37 58 50 75,

E-Mail peter.schur@hevella.de